



## Rückblick auf die letzte WM der Fußballfans

Titan Kahn patzt ausgerechnet im Finale

Von Oliver Bergmann

**Iserlohn.** Yokohama, 30. Juni 2002 – es ist WM-Finale, und Deutschland ist dabei. Für mich, damals 18 Jahre alt, war das nach den beiden enttäuschenden Turnieren 1994 und 1998, als unsere Mannschaft schon im Viertelfinale rausgeflogen war, ein Riesending. Und auf der Trainerbank saß mit Rudi Völler eines der größten Idole meiner Generation.

Es war die WM, zu der wir ohne Holland fuhren, für die sich die deutsche Mannschaft erst in zwei Play-Off-Spielen gegen die Ukraine (1:1 und 4:1) qualifiziert hat. Und es war die letzte WM der Fußballfans. Damals gab es das Unwort „Public Viewing“ noch nicht. Es hielten keine Mitbürger, die sonst nur ein Fußballspiel gucken, wenn Weihnachten und Ostern auf einen Tag fallen, 90 Minuten lang den Atem an. Und sie lösten sich auch nicht hemmungslos in Tränen auf, als das Finale in die Hose ging. Man war irgendwie noch unter sich.

Für mich begann die WM, schon in der Vorbereitung. Deutschland hatte gerade 7:0 gegen Kuwait gewonnen, woraufhin ich mich zu der Aussage hinreißen ließ, dass wir solche hohen Siege demnächst häufiger feiern dürften und dafür reichlich mitleidige Blicke erntete. Das Auftaktspiel gegen Saudi-Arabien endete 8:0...

### WM-Fieber stutzte den Stundenplan zurecht

2002 ging ich noch zur Schule, in die zwölfte Klasse. Kurz nach Turnierbeginn startete die letzte Klausurphase. Mit den WM-Spielen, die durch die Zeitverschiebung fast alle vormittags ausgetragen wurden, passte das natürlich nicht gut zusammen. Meistens beherrschte ich mich und brachte irgendwie etwas anständiges zu Papier. Als dann der Termin der Mathematik-Klausur kam, wurde es mir zu bunt. Die quadratischen Gleichungen, von denen ich eh keinen Plan hatte, schob ich beiseite und sah mir stattdessen in einer kleinen Bude gegenüber der Schule an, wie die sympathischen Dänen den amtierenden Weltmeister Frankreich aus dem Turnier schossen. Ein paar Wochen später musste der Religionsunterricht dran glauben, weil zeitgleich das Halbfinalspiel zwischen der Türkei und Brasilien lief. Deutschland hatte sein Endspiel-Ticket schon gelöst – durch mehr Glück als Verstand und drei hauchdünne 1:0-Siege in der K.o.-Runde gegen Paraguay, USA und Co-Gastgeber Südkorea. Nationaltorwart Oliver Kahn ließ sich zu diesem Zeitpunkt bereits als „Titan“ feiern. Ohne seine Paraden wäre die WM schon nach der Vorrunde zu Ende gewesen. Deutschland hätte sich in guter Gesellschaft befunden – die Favoriten Frankreich, Portugal und Argentinien bis ins Gras, eine Runde später flog Italien raus, im Viertelfinale erwischte es Spanien.

Erst Brasilien stoppte Deutschland, ausgerechnet der Titan patzte im Endspiel. Das kann jetzt nicht noch einmal passieren. Warum? Weil Brasilien im Finale gar nicht mitspielt.

# Eigene Atmosphäre des Schützenfest-Montags

Kooperation zwischen Sicherheitsdienst und Ordnungsamt hat sich bewährt. Stimmiger Festausklang

Von Stefan Drees und Cornelia Merkel

**Iserlohn.** Gemütlich auf der Wiese sitzen, die Bank wahlweise lauschig in den Schatten oder aber in Sonne gestellt, plaudern und gepflegter Blasmusik lauschen: Der Bürgerfrühschoppen im Rahmen des IBSV-Schützenfest-Montags hat seine ganz eigene Atmosphäre. Die ist anders als zur Schützenfest-Rush-hour, aber sehr angenehm. Diejenigen, die zuvor schon kräftig gefeiert hatten, können es etwas ruhiger angehen lassen, andere meiden bewusst den ganz großen Trubel. Rund 500 bis 600 Gäste waren gekommen, für IBSV-Oberst Hans-Dieter Petereit hat sich die vergleichsweise junge Veranstaltung klar etabliert.

Die Ruhrtalbläser aus Haltingen spielten auf, sie hatten sich den schönsten Platz unter der mächtigen Eiche ausgesucht. Die Tanzgruppe Rodnik aus Iserlohns russischer Partnerstadt Nowotzsch brachte ebenfalls das eine oder andere Ständchen. Etwas geschafft, aber strahlend fand sich schließlich auch das IBSV-Königspaar Wolfgang Barabo und Anke Sölken ein.

Man habe wirklich Glück mit dem Wetter gehabt, zog Oberst Petereit eine vorläufige Bilanz. Das hatte zwar den einen oder anderen Makel, so wurde es ja auch am Sonntagabend ab etwa 21 Uhr ordentlich feucht, aber insbesondere zu den publikumsstärksten Zeiten spielte Petrus irgendwie mit. Aus Sicht von Petereit hat es sich auch bewährt, den Schützenfesttermin nicht mehr vom Beginn der Schulfreien abhängig zu machen. „Wir bleiben dabei, dass am ersten vollständigen Juli-Wochenende gefeiert wird. Das gibt allen Planungssicherheit.“

Höhenpächter Bernd Hegemann hat zwar einen Besucherrückgang verzeichnet, angesichts der Vorzeichen sei der aber nicht dramatisch gewesen. Was den Bierkonsum angeht, habe man am Freitag die WM schon gespürt. Zwar habe die



Beim IBSV-Bürgerfrühschoppen auf der Alexanderhöhe ging es gemütlich zu.

FOTO: JOSEF WRONSKI

Besucherszahl gestimmt, viele hätten ihren ersten Bierdurst aber wohl schon zuvor beim Fußballgucken gelöscht. Etwas enttäuschend sei der Samstagabend verlaufen, sehr gut sei die Entwicklung im Höhenzelt (vormals Bayernzelt). Ein positives Fazit zog Hegemann bezüglich der erstmaligen Zusammenarbeit beim Schützenfest mit der Krombacher-Brauerei. Es habe einiger Umstellungen bedurft, da erstmals wieder ausschließlich mit Fassbier statt mit Tankbier gearbeitet worden sei. Aber das zur Verfügung gestellte Equipment habe gut funktioniert.

Bei einem großen Volksfest ist auch der Jugendschutz ein wichtiges Thema. Rüdiger Ehlen (Sicherheitsdienst Ehlen), Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens, Oberst Hans-Dieter Petereit und der 2. IBSV-Vorsitzende Georg Fischer zogen diesbezüglich bei einem Gespräch am Rande des Bürgerfrühschoppens eine überaus positive Bilanz. Insbesondere habe sich die Kooperation

zwischen Sicherheitsdienst und Ordnungsamt bewährt. Man habe wiederholt eingreifen müssen, eine „Kinderschnapsleiche“, so Ehlen, „hat es aber definitiv nicht gegeben“. Positiv habe sich ausgewirkt, dass im Vorfeld die Jugendschutzbestimmungen klar kommuniziert worden seien, so Ehlen. „Wir haben gezeigt, dass es uns nicht egal ist, was während des Schützenfestes mit jungen Menschen passiert“, so Ehlen, der sogar von einem der spannendsten IBSV-Feste überhaupt sprach. Alles sei super friedlich gewesen.

### 100 Sanitäter waren an allen vier Tagen im Einsatz

Die 100 Kräfte des Sanitätsdienstes erlebten an allen Tagen „typische Schützenfesteinsätze“ durch das Kreislaufwetter, Sturzverletzungen und die Versorgung wunder Füße der Zugteilnehmer mit Blasenpflaster. Iserlohner und Letmather Rotkreuzer erhielten Unterstützung



Besonders die Jugend ließ es beim gestrigen Schützenfestausklang noch mal so richtig krachen.

FOTO: JOSEF WRONSKI

durch Kollegen aus Menden, Arnsberg, Meschede und Borchen.

Der Montagabend entwickelte sich zum stimmungsvollen Festausklang auf der Höhe. Besonders auf den Außenanlagen drubbelten sich die Menschentrauben rund um die „Versorgungsstationen“. „Iserlohns

First Lady“, Bürgermeister-Gattin Gabriele Ahrens, zog diese Bilanz: „Es war ein schönes Fest. Es passte alles – das Wetter, die Stimmung, und die Leute waren gut drauf. Ich habe nicht bereut, auch am Montag noch einmal wieder auf die Höhe gegangen zu sein.“

## Empfang im Löbbeckesaal des Parktheaters

Fermo-Körner-Compagnie: „Alte Freundschaften pflegen, neue Menschen kennenlernen!“

Von Stefan Drees

**Iserlohn.** „Ich begrüße alle Mitglieder aus nah und fern!“ So hieß am Freitagabend im Löbbeckesaal des Parktheaters Dieter Wydra die Gäste des 41. Empfangs der Fermo-Körner-Compagnie willkommen. Im Anschluss interviewte der Chef der Compagnie, unterstützt von seinem Stellvertreter Dietmar Klostermann, einige besondere Gäste des Empfangs. So beispielsweise Josef Reichensberger, Bürgermeister im bayerischen Donauwörth. Reichensberger ist zwar kein „Auslands-Iserlohner“, aber seit vielen Jahren dem IBSV freundschaftlich verbunden. Die rund 500 Kilometer lange Anfahrtsstrecke hatte Reichensberger mit einem alten BMW-Motorrad angetreten. Enttäuscht war er darüber, dass es kein „Iserlohner“ mehr gibt. Krombacher könne er ja schließlich auch in Bayern im Getränkemarkt kaufen.

### Frank Elbe: Beziehungen zu Russland verbessern

Zu den Gästen gehörte auch Melanie Hodgson-West, Tochter von Renate Schulte-Fiesel. Sie lebt seit Jahren in England und hatte auch Ehemann Mark mitgebracht. Ex-Botschafter Frank Elbe appellierte, trotz



Fermo-Körner-Chef Dieter Wydra interviewte am Freitagabend beim Empfang im Löbbeckesaal den Bürgermeister von Donauwörth, Josef Reichensberger.

FOTO: JOSEF WRONSKI

der jüngsten Enttäuschungen die Beziehungen zu Russland wieder zu verbessern, auch wenn der Umgang mit Präsident Putin nicht immer einfach sei. Elbe erinnerte an das Gastspiel des Orchesters der russischen Weststreitkräfte vor Jahren. Die damals gezeigte gegenseitige

Herzlichkeit habe ihn tief beeindruckt. Mit Klaus Lipp konnte auch ein neues Mitglied begrüßt werden. Der Ex-Major des Stabes ist in seine alte Heimat an der Nordseeküste zurückgekehrt. Christine Trebschuh verlässt die Fermo-Körner-Compagnie in Richtung einer anderen IBSV-

Einheit, denn sie ist nach mehreren Auslandsaufenthalten wieder in Iserlohn sesshaft geworden, genauer gesagt in Hennen. Dieter Wydra brachte die Aufgabe der Fermo-Körner-Compagnie auf den Punkt: „Alte Freundschaften pflegen, neue Menschen kennenlernen!“

## Die Kunst des Symposions M

Ausstellung in der Bauernkirche

**Iserlohn.** Der Förderverein Bauernkirche zeigt bis zum 2. November eine Ausstellung des Kultursymposions M (wie berichtet). Abweichend von der bisherigen Regelung, dass sie nur während der Gottesdiensten besichtigt werden kann, da die Kirche sonst geschlossen ist, wurde alternativ erreicht, dass sie ab dem 23. Juli zusätzlich zu den Gottesdiensten und kirchlichen Feiern jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr geöffnet hat. Freunde und Bekannte der Gesellschaft Harmonie und anderen Vereinen haben sich bereit erklärt, während der Besuchszeiten unterstützend zu helfen.

## Kickerturnier im Jugendzentrum

**Iserlohn.** Zu einem Kickerturnier sind Jugendliche am Donnerstag, 10. Juli, eingeladen. Wer Lust hat, im JuZ am Karnacksweg eine eigene Weltmeisterschaft zu veranstalten, sollte vorbeikommen, „Anstoß“ ist um 15 Uhr. Anmeldungen sind möglich bei Ingo Fankner oder Nebahat Dikyar ☎ 02371 / 967070 (ab 13 Uhr).